

Ansprüche steigen

Sie gehören in jeden Fuhrpark, sind aber momentan nicht die Gefragtesten. Rüdiger Kopf hat sich bei Herstellern und Vermietern nach der momentanen Nachfrage und den notwendigen Attributen erkundigt.

Die Situation bei Dieselscherenbühnen ist derzeit wohl bei Arbeitsbühnen am angespanntesten. Die Bauwirtschaft hinkt und viele andere Einsatzfelder gibt es für diese Geräte derzeit nicht. Der Bestand an Maschinen gerade für den Bausektor, konnte in den vergangenen Monaten gar nicht so schnell abgesetzt werden, wie die Nachfrage in den Keller rauschte. Die Konsequenz ist ein Überangebot, das inzwischen zu Mietpreisen geführt hat, die bei manchem teilweise unter den Selbstkosten liegen. Die Situation bei German Standard Lift hat den Markt dieser Geräte nicht vereinfacht.

„Es gilt nun den Betrieb so zu gestalten, dass man in der Gewinnzone bleibt. Dazu gehört, dass Extreme vermieden werden. Weder investieren wir sehr stark, noch bieten wir für jeden Preis unsere Maschinen an“, beschreibt Herbert Limmer, Geschäftsführer von Baulift, die momentane Marktlage.

Auf der anderen Seite steigen die Ansprüche der Mietkunden. Die Baustellen werden immer schlechter eingerichtet, der Untergrund wird immer rumpeliger. Damit die Schere überhaupt ausgefahren werden kann, muss sie einnivelliert werden. Maschinen ohne automatische Nivellierung, sind

Die jüngste Generation an Dieselscheren bei Haulotte ist die Compact-Serie



Eine Dieselvariante der SL 245 – 12 stellt Liftlux auf der Intermat vor

schwerer zu vermieten. „Unsere Kunden legen immer größeren Wert auf selbstnivellierende Stützen“, berichtet Horst Klemer, Kundenberater bei Weiland Hebe-technik.

Die Geräte sind hohen Belastungen ausgesetzt. Verschleiß ist vorprogrammiert. Verständlich ist dann die Forderung, die nicht nur von Karlheinz Seeger, Geschäftsführer von Seeger Arbeitsbühnen vertreten wird: „Service ist für uns sehr wichtig. Ersatzteile sollte ich innerhalb von 24 Stunden erhalten.“ Ein Kunde verstehe es nicht, wenn ein Gerät nicht innerhalb von einem Tag wieder flott gemacht werden könne, wird nicht nur von einem Vermietunternehmen berichtet. Dieser Service – viel propagiert, nicht bei allen Herstellern stets eingehalten – nimmt bei einer Kaufentscheidung einen immer höheren Stellenwert ein.

Besser im Gelände

Auf der technischen Seite hat sich die Geländegängigkeit der neueren Modelle stark verbessert. Über die geeignete Ausrüstung scheidet sich sowohl bei den Herstellern, als auch bei den Anwendern die Geister. Pendelachse, Differentialsperre, die Achswahl und das alles kombiniert mit den richtigen Reifen, lassen das Ganze zu einer Einzelfallentscheidung werden.

Dementsprechend variieren die Angebote. Grund genug die Ausstattung der neuesten Maschinen etwas detaillierter zu beleuchten.



JLG bietet den Easi-Cladder auch für die 3394 RT an



« So wird bei JLG nicht nur auf technische Attribute wert gelegt. „Eine vernünftige Ausstattung ist für Geländescherenbühnen heutzutage zwingend erforderlich“, meint Kai Schliephake, Geschäftsführer von JLG Deutschland. Für die jüngsten Entwicklungen, die 4394RT und die 3394RT, bietet das Unternehmen einen so genannten Easi-Cladder an. Diese Hebevorrichtung für Wandelemente kann Tafeln bis 100 Kilogramm heben und hilft bei der Positionierung. Zur serienmäßigen Ausstattung dieser Geräte gehört neben Proportionallenkung und Pendelachse, eine acht Quadratmeter große Plattform. Optional werden automatische Nivellierstützen und



Mehrere Modelle an kettengetriebenen Geräten bietet Holland Lift an



Bis zu 13 Grad Querneigung kann die SL30 von Upright ausgleichen

Genie's Weg

„Sehr gering“, schätzt Bob Wilkerson, Präsident von Genie, die Veränderung bei Genie seit der Übernahme durch Terex im zweiten Halbjahr ein und fügt an: „Es gab wenige Änderungen in der Managementstruktur, was wir für das Unternehmen für positiv halten.“ Roger Brown, Vice President, bekräftigt seine Worte: „Das wichtigste ist, dass wir nach der Übernahme durch Terex den gleichen Umgang mit den Kunden pflegen. Unsere Kunden sprechen mit den gleichen Ansprechpartnern an den gleichen Orten. Genie hat schon immer großen Wert darauf gelegt eine „people company“ zu sein und es sind die Angestellten, die das Unternehmen zu etwas Besonderem machen.“ „Wir sind eine von fünf allein stehenden Abteilungen innerhalb von Terex und es gab begrenzte Änderungen seit der Übernahme“, sagt Wilkerson. Die Hauptveränderungen Europa betreffend waren die Einstellung der Terex Arbeitsbühnenreihe, deren Ersatzteilversorgung Genie übernimmt, die Einführung des Genie Teleskopladers und die Zusammenlegung einiger doppelter Aktivitäten, hauptsächlich bei Finanzen und Verwaltung. Zu den Hintergründen der Übernahme blickt Wilkerson in die Zukunft und sagt: „Unser Ziel ist es, die klare Nummer Eins in diesem Geschäft zu sein“. Er und seine Kollegen hatten sich entschieden, das Unternehmen zu vergrößern da „wir fühlten, dass dies unseren Kunden Sicherheit verleihen würde“

und daraus folgerten sie, dass es besser wäre ein Teil eines größeren Konzerns zu sein, anstatt alleine zu versuchen ein unabhängiges Weltunternehmen zu schaffen. Die Zukunft liegt in der Maximierung der deutlichen Synergien, die zwischen Genie und einigen Teilen von Terex bestehen. Das erste sichtbare Resultat ist die Einführung der Genie Teleskoplader in Europa. Diese werden von Terexlift gebaut, sind aber ein „volles Genie Produkt mit vollem Genie Support“, sagt Ward Bushnell, Vice President und Mitbegründer. Die Frage ist auch, ob in Zukunft Genie die überschüssigen Produktionskapazitäten bei einigen Terex-Fabriken in Europa nutzen könnte. „Nicht jetzt“, ist die klare Antwort von Brown, der anfügt, dass eine detaillierte Analyse gemacht wurde. Und obwohl diese zeigt, dass Kapazitäten vorhanden sind und die Produktion schnell anlaufen könnte, ist „es nicht richtig, diese Investitionen jetzt zu tätigen“. Bezüglich der kürzlich stattgefundenen Reorganisationen innerhalb Europas sagt Bushnell, dass das Unternehmen zu viele Teile und Vertriebszentren hatte, was auch der Grund für die Verlegung des deutschen Ersatzteilgeschäftes nach Großbritannien war, „was sehr effizient ist“. Er betont jedoch, dass deutsche Kunden immer noch von denselben Mitarbeitern besucht werden und noch immer mit derselben Stimme am Telefon sprechen.

hydraulische Plattformausschübe, einzeln oder beidseitig angeboten. Wichtig ist, nach Auskunft des Herstellers, auch eine gute Zugänglichkeit an das Innenleben, um die Wartung so einfach und schnell wie möglich zu gestalten.

Die wichtigsten Eigenschaften einer Geländescherenbühne sind auf Nachfrage bei Genie Steigfähigkeit, Geländegängigkeit und Geschwindigkeit für Maschinen mit Großdecks. Die neue GS 5390RT ist serienmäßig mit automatischen Nivellierstützen ausgerüstet. Für die beiden kleineren Modelle 3384RT und 4390RT werden diese als Zusatzpack angeboten. Zur Standardausrüstung gehört bei diesen Modellen auch eine Proportionalsteuerung. Der Motor lässt sich herausklappen und eine gute Zugänglichkeit ist damit gegeben. Optional kann ein doppelseitiger Ausschub gewählt werden womit sich das Gerät zu einem „Superdeck“ mit 7,3 Metern Breite verwandeln lässt.

Als europäischer Hersteller verwendet Haulotte europäische Komponenten. Eine bessere Verfügbarkeit der Komponenten ist somit gegeben. Der Vertrieb wird direkt beim Hersteller über dessen Niederlassung in Deutschland durchgeführt. Neben dem Hauptsitz der deutschen Tochter in Hausen bei Freiburg



Die neue Airo SF 1200



Motor und Batterien sind bei den neuen Modellen von Skyjack auf einem aufziehbaren Schlitten montiert, wodurch eine gute Zugänglichkeit gegeben ist

Die automatischen Nivellierstützen der Genie GS 5390 RT von Butsch Mietservice gleichen das unebene Gelände leicht aus



« im Südwesten, ist ein Depot bei Köln eingerichtet worden und ein weiteres wird im Großraum Bremen etabliert werden. Die jüngste Generation an Dieselschere ist die Compact-Serie mit drei Größen von acht bis zwölf Metern Arbeitshöhe. Für eine gute Traktion sorgt eine hydraulische Differentialsperre. Als Sonderausstattung können hydraulische Abstützungen hinzugenommen werden.

Anwendung vereinfachen

Bei Liftlux wurde auf das automatische Nivelliersystem ein stärkeres Augenmerk gelegt. Mit dem so genannten Nivo-Lux bietet das Unternehmen ein automatisches Nivelliersystem mit – nach eigenen Angaben – einer Genauigkeit von 0,1 Grad an. Gibt der Anwender mit dem Joystick den Befehl die Bühne zu heben, werden zuerst automatisch die Stützen ausgefahren und einnivelliert. Daneben gehört Allradlenkung und –antrieb zum Standard bei den Liftlux-Geräten. Pendelachsen werden für die Modelle bis rund 19 Meter Arbeitshöhe optional angeboten. Zur Intermat wartet Liftlux mit Neuheiten auf. Die SL 180-22D ergänzt das Programm. Die 20 Meter-Schere mit 2,2 Meter Breite bringt ein Eigengewicht von zwölf Tonnen auf die Waage. Mit der SL 245-12D kommt eine 1,2 Meter schmale Variante in dieser Größe auf den Markt. Darüber hinaus wurde die SL210 überarbeitet.

Mit der SL-Serie führt Upright so genannte Z-Schere im Programm, die Schräglagen bis 13 Grad dank Schnell-Nivelliersystem ausgleichen können. Bei der klassischen Geländeschere gehört bei Upright die Einhand-Proportionalsteuerung ebenso zum Standard, wie der ausschwenkbare Motor. Die

Variante als Superdeck mit beidseitig ausschiebbarer Plattform bietet beispielsweise in der Version der LX 31 4WD Supa Deck D eine Fläche von 7,1 mal 1,9 Metern.

Ein Augenmerk hat Skyjack bei seinen jüngsten Modellen auf Service und Wartung gelegt. Bei der SJ 600-Serie handelt es sich um Zehn- beziehungsweise Zwölf-Meter-Geräte. Der Zugang und damit die Wartungsfreundlichkeit des Motors und der Batterien wurden dadurch erhöht, dass dieser ausziehbar auf einem Schlitten sitzt. Für die Kraftübertragung auf die Räder setzt das Unternehmen auf kommerzielle Achsen. Optional kann als Stromlieferant ein 3,5 kW Generator an den Motor angeschlossen werden.

Auf ein mehr an Komfort für den Anwender setzt Holland Lift bei seinen neuen Modellen, wie beispielsweise der letzten Entwicklung, der M-250DL27 4 WD/P/N. Zum Standard gehören hier Pendelachse und automatisches Nivelliersystem sowie Proportionalsteuerung.

Mit der Q 135DL24-TR ist dazu vor geraumen das Programm an kettengetriebenen Scherensarbeitsbühnen bei Holland Lift erweitert worden.

Beim neuesten Modell von Airo, der SF 1200 D 4WD, setzt das Unternehmen standardmäßig auf Pendelachse und Proportionalsteuerung. Ein hydraulisch dop-

pelseitiger Ausschub verlängert die Arbeitsfläche der 14-Meter-Maschine auf 5,84 Meter. Bei jedem Modell ist das Steuergehäuse durch Schutzkappe von äußeren Einflüssen geschützt. In Fragen des Scherenschutzes setzt das Unternehmen auf ein Schutzgitter.

Manitou führt mit den 120 und 145 DLX zwei Klassiker im Programm. Zum Standard dieser Maschinen gehören neben Pendelachse und Betriebsstundenzähler auch ausgeschäumte Breitreifen und Allradantrieb. Zusammen mit einer Differentialsperre wird die Kraft der Kubota-Motoren auf den Untergrund umgesetzt. In der Variante als DLX S werden optional Stützen angeboten. Die Maschinen bewegen sich von der Größe her im mittleren Bereich, zwischen den kompakten Geräten und den Superdeck-Maschinen.

Nachdem Iteco bereits eine Zehn-Meter-Schere mit Bi-Antrieb im Programm führt, ist im vergangenen Jahr mit der IG 10160 D/E das Pendant mit 11,9 Metern Arbeitshöhe auf den Markt gebracht worden. Sowohl ein 14,6 kW (20 PS) starker Dieselmotor als auch eine 24-Volt-Traktionsbatterie mit 400 Amperestunden dienen für das 3850 Kilogramm schwere Gerät als Antrieb. Pendelachse und automatisch wirkende Differentialsperre setzen die Kraft auf den Boden um. Automatische Stützen sowie eine größere Batterie mit 500 Amperestunden werden optional angeboten.

Der Markt beschäftigt sich derzeit stark mit der Situation um German Standard Lift. Mehr Informationen dazu in unseren Panoramaseiten und auf ► www.Vertikal.net **K & B**